

# Zum Absturz des F/A-18 : Interview

Autor(en): **Schellenberg, Aldo C.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **88 (2013)**

Heft 12

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-717430>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Zum Absturz des F/A-18

Am 23. Oktober 2013 zerschellte bei Alpnachstad ein F/A-18 der Staffel 11 am Lopperfels. Im folgenden Interview drückt die Redaktion dem Kommandanten der Luftwaffe ihre Anteilnahme aus. Und Korpskommandant Aldo C. Schellenberg beantwortet Fragen zum Absturz.

■ *Herr Korpskommandant, zuerst sprechen wir Ihnen unsere herzliche Anteilnahme am Tod zweier Ihrer Kameraden aus. Ohne dass der Untersuchung vorgegriffen wird – gibt es Umriss von Antworten auf die Frage, die alle bewegt: Wie konnte der fürchterliche Unfall passieren?*

KKdt Aldo C. Schellenberg: Für Ihre Anteilnahme danke ich Ihnen. Zu den Gründen, die zu diesem schrecklichen Unfall geführt haben, will und kann ich nichts sagen. Es ist nun Gegenstand der Untersuchungen herauszufinden, was die Ursache für diesen Absturz ist. Ich möchte hier nicht spekulieren.

■ *War das Terrain besonders schwierig? Oder das Wetter?*

Schellenberg: Das Terrain ist sicher anspruchsvoll. Doch unsere Piloten sind geübt und gewohnt, in solcher Umgebung und Verhältnissen zu fliegen. Über die Rolle des Wetters im Zusammenhang mit diesem Unfall wird die Untersuchung Aufschluss geben müssen.

■ *Weiss man, weshalb die Schleudersitze nicht ausgelöst wurden?*

Schellenberg: Auch hier muss ich auf die laufenden Untersuchungen verweisen.

■ *Sie ordneten am Tag nach dem Absturz an: Weiterfliegen! Was hat Sie zu diesem Befehl bewogen?*

Schellenberg: Trotz Leid und Schmerz ging es darum, allen Mitarbeitenden mein Vertrauen auszudrücken und ihnen wieder Halt und Zuversicht sowie eine Struktur im Alltag zu geben. Nur so ist ein solches Unglück zu bewältigen. Verschiedene Mitarbeiter hatten das Bedürfnis, an ihre Arbeitsplätze zurückzukehren. Aus diesem Grund und nach Rücksprache mit den Care-Teams haben wir am Tag danach den Jet-Flugdienst mit jenen Personen, welche sich dazu in der Lage fühlten, wieder aufgenommen.

■ *Welches war die Funktion des mitfliegenden Arztes?*



Bild: fo.

**KKdt Aldo C. Schellenberg:** «Das Terrain ist sicher anspruchsvoll.»

Schellenberg: Er war im Fliegerärztlichen Institut (FAI) der Luftwaffe in Dübendorf als stellvertretender Leiter Flugmedizin angestellt. Fliegerärzte, genauso wie die Berufsgruppe der Flugverkehrsleiter, müssen sich von Zeit zu Zeit ein Bild machen, welche Herausforderungen auf die Piloten warten und was für Bedingungen im Cockpit herrschen. Deshalb ist der Arzt mitgeflogen. Es ist international anerkannt und gehört zum gängigen Standard, dass Flugmediziner und Flugpsychologen ab und zu im Jet-Cockpit mitfliegen. Nur so kann sichergestellt werden, dass die psychologische und medizinische Auswahl, Untersuchung und Betreuung der fliegenden Besatzungen mit den sich stetig verändernden hohen Anforderungen mithalten können.

■ *Sind im jetzigen Zeitpunkt Konsequenzen aus dem Absturz erkennbar?*

Schellenberg: Nein, auch hier gilt es die Untersuchungsergebnisse abzuwarten.

■ *Ursprünglich besass die Luftwaffe 34 F/A-18. Jetzt sind es noch 32. Hat das einen Einfluss auf den Einsatz unserer Luftwaffe?*

Schellenberg: Die Luftwaffe ist mit den nun noch 32 zur Verfügung stehenden F/A-18 in der Lage, ihren Auftrag in der normalen Lage (Luftpolizeidienst und Training) zu erfüllen. In Zeiten lange anhaltender Spannung, welche eine permanente Präsenz im Luftraum verlangt, und für die Luftverteidigung ist der Bestand zu klein und die Durchhaltefähigkeit nicht genügend. Der Verlust eines Flugzeuges verändert diese Ausgangslage nicht fundamental.

■ *Zum Schluss eine persönliche Frage: Wir kennen Sie als differenzierten, feinen Menschen. Nun ereilt Sie gleich im ersten Kommandantenjahr an der Spitze der Luftwaffe das schreckliche Unglück. Was empfinden Sie in so einer Situation?*

Schellenberg: Am 23. Oktober ereignete sich das Schlimmste, was der Luftwaffe passieren kann. Wir alle mussten völlig unerwartet und unvorbereitet von einem tragischen Unfall erfahren. Der 23. ist ein schwarzer Tag für uns alle. Meine Betroffenheit und Trauer über den Verlust von zwei Kameraden ist riesig. Ich bin sehr traurig und mein Mitgefühl und meine Gedanken sind bei den Angehörigen, den Staffellokern und den Arbeitskollegen.

■ *Gibt es die Sicherheit?*

Schellenberg: Wir wissen alle: Es gibt keine absolute Sicherheit und Flugunfälle lassen sich nicht gänzlich verhindern. Aber in Momenten wie diesen fühle ich mich ohnmächtig und machtlos. Was wir tun können, ist in der Trauer zusammenzustehen, für die Opfer und deren Angehörige zu beten und ihnen nahe zu sein.

Unsere Luftwaffenkultur, auf die wir alle stolz sind, hilft uns in dieser schwierigen Zeit. Und auch wenn es uns schwer fällt: Das Leben geht weiter und wir erfüllen unsere Aufträge mit Engagement und Professionalität.

*Herr Korpskommandant, wir danken Ihnen herzlich für dieses Interview.* fo. ■